

Hallische Zeitung

(im G. Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N. 163.

Halle, Donnerstag den 16. Juli

1857.

Hierzu eine Beilage.

Deutschland.

Berlin, d. 14. Juli. Der König und die Königin sind gestern Nachmittag gegen 2 Uhr in Schloß Pillnitz bei Dresden eingetroffen. Ihre Majestäten werden morgen um dieselbe Zeit hier erwartet.

Die Bevollmächtigten der Zollvereinsstaaten haben gestern keine Sitzung gehalten, sondern findet die nächste Konferenz-Verhandlung erst heute wieder statt. Bei dieser Gelegenheit bemerkt die „Zeit“, daß die in auswärtige Blätter übergegangene Notiz der „Berl. Börs.-Z.“, wonach, die Bevollmächtigten der Zollvereinsregierungen neben ihrer nachfliegenden Mission fast sämmtlich dahin instruiert seien, Vorschläge der beiderseitigen Regierung zu unterbreiten, welche geeignet erscheinen möchten, als Grundlage einer Uebereinkunft in Betreff der Zahlung mit zollvereinsländischen Banknoten zu dienen — nichts weiter als eine willkürliche Combination ist.

Die Commission, welche gegenwärtig mit der Prüfung der Finanzanlage Preußens beauftragt ist, besteht aus den Mitgliedern des Herrenhauses, v. Mevius und v. Avenleben, und den Mitgliedern des Abgeordnetenhauses, v. Gerlach, Nathis und Kühne.

Die „A. A. Z.“ meldet: Der zum Abschluß eines neuen Postvertrags mit Frankreich nach Paris abgeordnete Königl. Preussische geheime Ober-Postrath Mekner ist vor Kurzem nach Berlin zurückgekehrt, nachdem es seinen angestrengten Bemühungen nicht gelungen war, auf der festgesetzten Grundlage zum Vertragsabschluß zu gelangen.

Unter den Gebäuden, die zum Luxus und zum Vergnügen aufgeführt werden, nimmt das neue Theater der Königsstadt, das künftig „das Theater der Victoria“ heißen soll, durch Umfang, Anordnung und Geschmack die erste Stelle ein. Der dazu erbaute Palast, den ein Minister König Friedrichs II., der Freiherr von Zedlitz, aufgeführt, wird nur die Mitte des großen Gebäudes, das zugleich ein Winter- und ein Sommertheater enthalten wird, bilden. Eine neue wesentliche Verschönerung erhält unsere Hauptstadt auch dadurch, daß ihr größtes und vornehmstes Gebäude, das altersgraue, in allen Perioden der Regierung der Hohenzollern vergrößerte und verschönerte, über 500 Säle und größere und kleinere Wohngemächer enthaltende „Königliche Schloß“ ein neues Kleid erhält und nun verjüngt um so vortheilhafter das architektonische Ganze dieses Stadttheiles vollenden wird.

Ziemlich langsam und ohne das Großartige der Restauration dem Beschauer zu verathen, schreitet der Umbau des Palastes fort, der in seiner Einfachheit dem vorigen König lieber war, als das eigentliche Herrscherschloß, und nun dem neuverlobten Paare, das dem königlichen Throne so nahe steht, zur Wohnung dienen soll. In Potsdam ist ein schon lange Jahre leer und unbeachtet stehendes Lustschloß, der „Marmor-Palast“ am heiligen See, in dem König Friedrich Wilhelm II. starb, wieder zu Ansehen gekommen: er ist dem Neffen des Königs, dem Prinzen Friedrich Karl, der mit einer Prinzessin von Dessau vermählt ist, zur Wohnung eingeräumt worden. Neulich gab der Prinz in demselben ein Ballfest.

Zu der „Versammlung evangelischer Christen aus allen Ländern“, welche vom 9. bis 17. Septbr. d. J. hier stattfinden soll, werden bereits mannigfache Vorbereitungen getroffen. Einundzwanzig Männer in verschiedenen Theilen Deutschlands haben sich zur Annahme von Geldbeiträgen bereit erklärt, da den zur Versammlung von Ländern und Welttheilen auch aus Asien, Amerika u. eingeladenen Geistlichen, 80 an der Zahl, die Reisekosten vergütet werden müssen und wohl über 10,000 Thlr. in dieser Beziehung aufzubringen sind. Der König hat bereits früher die englische Deputation der evangelical alliance huldvoll empfangen und das höchste Interesse an den Zwecken und Bestrebungen der Versammlung bekundet; neuerdings hat Se. Maj. sich über den Stand der Dinge Bericht erstatten lassen. Die erste Versammlung fand 1855 in Paris statt.

Die Direction der Berlin-Potsdam-Magdeburger Eisenbahn-Gesellschaft wendet sich in einem Gesuche an das Ministerium, zu ge-

statten, daß eine Vermehrung der Aktien eintreten kann. Die Vorfstellung wird dadurch begründet, daß der immer mehr und mehr anwachsende Betrieb eine sehr erhebliche Vermehrung der Betriebsmittel erfordert, deren Beschaffung aus den laufenden Einnahmen nicht bestritten werden kann. Ueber die Höhe der Summe, welche für diesen Fall zu fordern ist, steht noch nichts fest. Die Direction der genannten Eisenbahn hat vielmehr den Auftrag erhalten, eine dahin gehende Berechnung anzustellen und das Resultat derselben mitzutheilen. Wie man vernimmt, wird nur bewilligt werden, daß die Stammaktien eine Vermehrung erfahren.

Der „Nürnb. Corresp.“ widmet dem Geh. Ober-Justizrath Bilschof folgenden Nachruf: Die Handelsgesetzgebungs-Commission erleidet in ihm den größten, jedenfalls einen schwer zu ersehenden Verlust. Sein umfassendes, tiefes Wissen, seine geistvollen, belehrenden und berebten Vorträge, seine reichen Erfahrungen, die unerschöpflichen Hilfsmittel, welche ihm als Verfasser des den Beratungen zu Grunde liegenden Entwurfs ausschließlich zu Gebote standen, waren die Grundlagen, auf denen die Commission ihr Werk, so weit es vordrückt ist, vorzugsweise erbaut hat. Sein milder, verschämlicher, durchaus liebenswürdiger Charakter, eine aufopfernde Hingebung und Selbstverleugnung, überhaupt alle vortrefflichen Eigenschaften, welche sich in seiner ausgezeichneten Persönlichkeit vereinigten, hatten ihm aller Herzen gewonnen und trugen wesentlich zur Förderung des wichtigen Werkes bei. Er starb nach Vollendung des Fassungsentwurfs der drei ersten Bücher, den er noch unter schweren Leiden ausgearbeitet hat.

Nachdem die Kinderpest im Königreich Polen und in russisch Litthauen vollständig erloschen zu sein scheint, hat die k. Regierung in Königsberg die für die Kreise Memel, Neidenburg und Orlisburg ihres Departements angeordneten Beschränkungen des Grenzverkehrs wieder aufgehoben. Hierdurch wird jedoch das nach der Verordnung des k. Ober-Präsidenten der Provinz Preußen vom 8. November 1856 für die ganze Ausdehnung der Grenzen des Ober-Präsidenten-Bezirks gegen Rußland und Polen erlassene Einfuhrverbot von rohen, gesalzenen und trockenen Kinderhäuten, und allen übrigen Abfällen von Rindvieh nicht berührt, und das Einbringen dieser Gegenstände über die Landesgrenze von Rußland und Polen her bleibt unter Androhung der in der erwähnten Verordnung angegebenen Strafen bis auf Weiteres unterlag.

Schon seit längerer Zeit ist es den Bemühungen in den k. preussischen Gewerfabriken gelungen, ein neues Geschloß zu konstruiren, durch welches die Tragweite des Zündnadelgewehres bedeutend vergrößert wird; man hat nämlich durch die Form des Geschosses, welches unter dem Namen Langblei bereits in der Armee eingeführt ist, eine so flache Flugbahn erzielt, daß bis 400 Schritt noch mit Benutzung des Standvisirs, von hier ab bis 1000 Schritt mit geringer Erhöhung eine unglaubliche Treffsicherheit erlangt wird. Das schon früher so treffliche Zündnadelgewehr erhält durch obige Verbesserung eine bedeutende Ueberlegenheit über alle bis jetzt erfundenen Handfeuerwaffen.

Die „Bant- und Handels-Zeitung“ läßt sich aus Köln von einem Projekt zur Gründung einer „Universität für Handel und Gewerbe“ schreiben, das dort viel Anklang finden soll.

Gotha, d. 12. Juli. Die hiesige Stadtverordnetenversammlung hat vorgestern den schon seit mehreren Jahren wiederholten Antrag an den Stadtrath gestellt, daß bei den Oberbehörden auf Nichtgestaltung des Hazardspiels für die Dauer des hiesigen Vogel-schießens hingewirkt werde. Um jedes Hinderniß gegen das in dem Antrage liegende Gesuch zu beseitigen, verpflichtete sich der Antragsteller, den Betrag von 100 Thlr., welcher von dem Spielpachter jährlich an die hiesige Armenkasse gezahlt wird, für letztere Kasse zu beschaffen. Sollte dem Antrag auf Nichterlaubniß dieses sonst bei hoher Geldstrafe verbotenen Hazardspiels nicht Satzgegeben werden kön-



nen, so wird nach einem eventuellen, ebenfalls vom Stadtverordneten-Collegium genehmigten Antrag darum nachgesucht, daß wenigstens das durch seine kleinern Einfälle gefährlichere Roulettespiel verboten werden und nur das Faro erlaubt bleiben solle. — In derselben Sitzung hat auch das Stadtverordneten-Collegium den Stadtrath ersucht, dem Hofprediger Dr. Schwarz den dahin gehenden Wunsch der Bürgerschaft auszusprechen, daß er nicht allein in der Hofkirche, sondern auch in den Stadtkirchen predigen möge. (Weim. 3.)

Sondershausen, d. 12. Juli. Die neueste Gesefsammlung verkündet das nun zum dritten Male im Sinne des monarchischen Prinzips revidirte Grundgesetz. Durch dasselbe wird u. A. der christliche Eid für die Landtagsabgeordneten wieder eingeführt, die Finanzperiode auf 4 Jahre erstreckt und das Kammergut als ein immerwährendes Fideikommiss des Fürstlichen Hauses erklärt.

Aus Holslein, d. 10. Juli. Bei der Wahl eines Reichsraths, zu welcher der frühere Minister, Geh. Rath v. Scheele, sich gestellt, und wo er, wie die „Flensburger Ztg.“ versichert, wegen seiner Popularität im südlichen Holslein große Aussicht hatte, gewählt zu werden, ist zum großen Aerger der genannten Blätter dennoch der Ober-Appell.-Gerichts-Rath Malinros gewählt worden.

Schweiz.

Aus der Schweiz, d. 11. Juli. Die Festwogen des Freischießens haben ihre Höhe erreicht. Am Mittwoch wallten 53 Fahnen von der Fahnenburg herab. In den letzten Tagen haben sich fernere Abordnungen von 80—500 Mann aus fast allen Kantonen eingefunden; heute Abend wird kein Kanton mehr gefehlt haben. Unter den gehaltenen Reden sind politisch bemerkenswerth die des Bundespräsidenten Fornerod und des Dr. Kern, der mit seinen Burgauern verflochten. Die von den Ganseaten und an dieselben gehaltenen Reden veröffentlicht der „Bund“ am vollständigsten.

Frankreich.

Paris, d. 13. Juli. Die plötzliche Ankunft und eben so plötzliche Wiederabreise des Großherzogs von Hessen und des Prinzen Alexander von Hessen mit dem Herrn v. Dalwigk, dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten, hat nicht blos in Plombières Aufsehen gemacht. Es sind zwei Brüder der Kaiserin Marie von Rußland, die in dem sonst so stillen Hoflager des Kaisers erschienen; man zieht daraus den Schluß, daß von russischer Seite ein neuer Versuch gemacht wird, die vielbesprochene Zusammenkunft der Kaiser Alexander und Napoleon und „das neue Tilsit“, von dem der „Nord“ so lebhaft träumte, zu Stande zu bringen. Doch glaubt man bei der jetzigen Weltlage nicht, daß Napoleon III. große Sehnsucht nach einer Verschlebung der europäischen Verhältnisse, wie ein Bündniß mit dem russischen Kaiserreiche es nach sich ziehen würde, hegen könnte. — Die Patrie kündigt heute an, daß die Königin Victoria von England Anfangs September auf zehn Tage nach Fontainebleau kommen wird, um den Besuch, den ihr der Kaiser und die Kaiserin in Osborne machen werden, zu erwidern. — Mit Beranger geht es täglich schlechter, und seine Aerzte sind jeden Augenblick auf seinen Tod gefaßt. Der Kaiser interessiert sich sehr für den erlauchten Kranken und läßt sich täglich mehrere Male über dessen Gesundheitszustand Bericht erstatten. Wie man erzählt, beabsichtigt die Regierung, den vorbereiteten Demonstrationen bei Beranger's Begräbniß dadurch die Spitze abzubrechen, daß sie dasselbe in ihre eigenen Hände nimmt. Man wird Beranger ein National-Begräbniß auf Staats-Kosten mit allem erdenklichen Pompe veranstalten und so wird man denn auch Gelegenheit bekommen, so viel Truppen auf die Beine zu bringen, als notwendig sein mögen. — Der Moniteur Algerien meldet, daß die französische Herrschaft in Kabylien rasche Fortschritte macht. In dem Gefechte des 24. Juni haben die Kabylen nach eigener Angabe 400 Mann verloren. Von allen Seiten umstellt und ohne Zuflucht für Weib und Kind, schicken die Stämme von allen Seiten Geißel ins französische Lager, und Marshall Randon rechnet auf rasche Unterwerfung der letzten fünf noch unbezwungenen Stämme. General Renault stand am 7. Juli bei den Beni-Manguillet im Lager.

Großbritannien und Irland.

London, d. 11. Juli. Die Judenbill wäre also wieder einmal erledigt und begraben. „Gerald und Post“ wünschen ihr ungehörte Ruhe für ewige Zeiten, während „Daily News“, als wohlwollender Prophet, ihre Aufrechterhaltung fürs nächste Jahr verkündet; auferstehen wird sie gewiß wieder zum Schrecken vieler Bischöfe, zum Entsetzen aller Jener, die gezwungen sind die abgedroschenen Gründe für und wider von Neuem anzuhören, zur Verzweiflung aller Reporter, die sie nicht blos anhören, sondern niederschreiben müssen. Daß sie aber im nächsten Jahre endlich durchbrechen wird, wie „Daily News“ zuversichtlich hofft, ist durch die vorliegenden Thatsachen noch lange nicht erwiesen. Sie ist im vorigen Jahre mit 32, sie ist in diesem Jahre mit 34 Stimmen Majorität verworfen worden. Wenn somit die Toleranz in den letzten zwölf Monaten 2 Stimmen eingebüßt hat, wo liegt da die Bürgerschaft, daß sie heute über's Jahr nicht wieder ärmer sein wird? Baron Rothschild legt, wie er verprochen, sein Mandat nieder, und seine Freunde in der City werden Himmel, Erde und Geld in Bewegung setzen, daß er wieder gewählt wird, oder daß man ihn einfach erlucht, sein Mandat zu behalten.

Afien.

Eine telegraphische Depesche der „Times“ aus Triest vom 12. Juli enthält Folgendes: „Laut Nachrichten aus Bombay vom 15. Juni hatte die Meuterei noch verschiedene andere Regimenter in den

Nordwest-Provinzen ergriffen; doch betrachtete man die Krisis als überstanden. Verstärkungen europäischer Truppen hatten sich aus den Präsidenschaften Bombay und Madras, so wie aus Ceylon nach Berberinden in Bewegung gesetzt. Die Heere von Bombay und Madras beharrten fest in ihrer Loyalität. Die eingebornen Truppen auf den meisten Stationen des Pendschab waren entwaffnet worden. Den Gesamtverlust, welchen das bengalische Heer durch Meuterei und andere Ursachen erlitten hat, schätzt man auf 26,000 Mann. Die Mißstimmung beschränkte sich ausschließlich auf das Heer. Sir Patrick Grant war zum Nachfolger des Generals Anson ernannt worden (wie gestern gemeldet, ist von England aus General Sir Colin Campbell als Oberbefehlshaber nach Indien gesandt worden) und man hegte allgemeines Vertrauen zu der Wirksamkeit der vom General-Gouverneur ergriffenen kräftigen Maßregeln. Die einflußreichsten Gemeinden von Kalkutta, die Mohamedaner mit eingeschlossen, hatten sämtlich der Regierung Loyalitäts-Adressen überreicht. Der Dampfer Erin, der Peninsular and Oriental Company angehörig, war in der Nähe von Galle (Ceylon) zu Grunde gegangen.“

Dem Freund of India vom 4. Juni zufolge hatte auch in dem erst kürzlich einverleibten Königreiche Kudd ein Aufstand Statt gefunden, und die einheimischen Truppen hatten ihre Offiziere niedergemacht. Dem Sir H. Lawrence stand nur ein einziges europäisches Regiment zur Verfügung, um das ganze Land im Zaume zu halten. In einem Gefechte mit den Aufständischen hatte er ihnen bedeutende Verluste beigebracht. Die Insurgenten, welche sich Delhi's bemächtigt hatten, errichteten 12 englische Meilen von der Stadt ein verschanztes Lager. Die Engländer nahmen dasselbe am 30. Mai und erbeuteten 5 Kanonen.

China.

Die Ueberlandpost vom 25. Mai bringt nicht gerade Nachrichten von Belang. Der britische Admiral ließ auf dem Cantonstusse Vorbereitungen zu einem energischen Angriff treffen, wobei es namentlich auf die in den vielen Buchten ankommenden verdächtigen Dschunken abgesehen war. Man gewahrte bei diesen Vorbereitungen eines Tages eine große Anzahl Leichen, denen der Kopf abgeschnitten war, auf dem Wasser schwimmen; die Chinesen müssen irgendwo eine große Hinführung vorgenommen haben. In Canton herrscht noch Hungersnoth. Die Wohlhabenderen haben Agenten in Macao und auf Hongkong, welche Reis für die Speiseanstalten aufkaufen, die in verschiedenen Stadtheilen für die ärmere Klasse eingerichtet worden. Die Bevölkerung des Cantonkreises, welcher die Mandarinen den Transpore von Lebensmitteln untersagten, weigerte sich zu gehorchen und steckte die rothe Rebellenflagge auf. Die Hakkas fahren in ihren Raubzügen fort; sie plündern, rauben und mordhen ohne Schonung. Der Südoften der Provinz Kwangtung befindet sich demnach im Zustande des Aufbruchs. — Man wollte wissen, es sei der Nachfolger des General-Gouverneurs Yih, der frühere Gouverneur von Kwangtung, Namens Nijwei, von Peking in Begleitung eines hohen Offiziers in Canton eingetroffen, und Yih habe Befehl erhalten, sofort nach Peking zu kommen. Doch ließ sich die Wahrheit dieses Gerüchts nicht ermitteln. — Aus Amoy wurden Mangel an Reis, daher höchste Preise, aus Futschau die nahe bevorstehende Ankunft von Abenteurern, aus Ningpo ernstliche Schlägereien zwischen französischen Matrosen und den Besatzungen portugiesischer Lorchs gemeldet. Die Franzosen waren von chinesischen Seeleuten aus Canton unterstützt worden.

Amerika.

New-York, d. 27. Juni. Am 29. sollten 250 Mann Unionstruppen von New-York gegen Utah abmarschiren und sich unterwegs anderen Abtheilungen anschließen, die von den verschiedenen Nebendestinationen im ganzen Lande abgeschickt wurden. Insgesamt bilden sie eine Expedition von zwei Regimentern Infanterie und einem Kavallerie oder 2500 Mann. Ihr Sammelpunkt ist Beaverworth in Kansas, wo sie unter das Commando des neuen Gouverneurs von Utah treten. Der „New-York Herald“ schildert das Contingent aus New-York als einen Haufen Kastraten, die gerade nicht wie Prachtexemplare männlicher Kraft aussehend und knüpfen daran die naive Frage: „Wäre es nicht ein guter Gedanke von der Regierung, eine Armee hübscher junger Junggesellen abzuschicken, welche die Mormonen von ihrem Weiberüberflusse befreien und dann Utah in ein civilisirtes und volkreiches Gemeinwesen verwandeln würden?“

Bernischtes.

— Man schreibt aus Koblenz, d. 11. Juli: Die Kirschenernte ist in diesem Jahre eine so ergiebige geworden, daß die massenhafte Abfuhr dieser Frucht nach Holland und England unmöglich deren Consum herbeiführen konnte, vielmehr werden dieselben in den bedeutendsten Quantitäten täglich hieselbst zu Markte gebracht und zu einem Preise verkauft, wie dies in dem letzten Jahrzehend nicht mehr der Fall gewesen. Sogar die Branntweimbrennereien kaufen dieselben zur Fabrication auf und zahlen pro 2 Pfund von den Stellen befreiter Kirschener nur 3 Pf. Auch hat bereits die Ausfuhr der Heibelbeeren nach Holland begonnen.

— Nachrichten aus Honolulu zufolge ist der König der Sandwichinseln, Kamehameha IV., nach dem Vorgange europäischer Monarchen dem Freimaurerbunde beigetreten. Die Loge, der er als Meister angehört, ist der „Progress de l'Océanie“, in Honolulu im Jahre 1842 nach schottischem System gegründet und zum französischen Freimaurerbunde gehörig.

Rittergutsverkauf.

Das Rittergut **Wildenborn** bei Zeitz, in der Provinz Sachsen, soll im Wege freiwilliger Versteigerung am 21. September d. J. Nachmittags 2 Uhr an den Meistbietenden verkauft werden.

Kaufslustige werden zu diesem in der Schenke zu Wildenborn abzuhaltenden Termine eingeladen und dabei bemerkt, daß die Erklärung über den Zuschlag und den Abschluß eines Kaufs sofort im Termine erfolgt, Nachgebote aber nicht berücksichtigt werden.

Die Verkaufsbedingungen und ein gerichtliches Exarationsinstrument sind bei dem Herrn Justizrath **Wachsmuth** in Naumburg a. d. S. und bei dem herrschaftl. Förster **Hrn. Nebelsinck** in Wildenborn einzusehen; der letztere ist auch beauftragt, etwaige Gesuche um Abschriften der Bedingungen zc. entgegenzunehmen.

Gesuch.

Das Mühlengeschäft von **L. Schneider** in Artern sucht einen jungen Mann, welcher womöglich gelernter Müller mit gehörigen Schulkenntnissen versehen ist, zur Ausbildung oder als Mühlenverwalter unter annehmbaren Bedingungen. Anmeldungen können sofort mit Legitimationen, der Antritt im Laufe dieses Monats stattfinden.

Artern, den 14. Juli 1857.

L. Schneider.

Ein Rittergut

in der Altmark, nahe an der Wiese gelegen, mit einem Areal von ca. 400 Morgen Acker und Wiesen, erst 9 Morgen sehr guter Elbwiesen, Alles guter Weizenboden, 23 Stück Rindvieh, 21 Pferde, incl. 9 Fohlen, 320 Schaafe zc., todtes Inventar ganz komplett, — die Gebäude im besten baulichen Zustande, soll für den Preis von 50,000 *Rfl* mit 25,000 *Rfl* Anzahlung verkauft werden. Näheres durch **C. Hewitzky** in Magdeburg, Fischlerbrücke 5.

Eine Wassermühle

mit 3 Mahlgängen, 1 Del- und Schneidemühle, mit einem Areal von 248 Morgen, incl. 45 Morgen Wiesen, 33 Morgen Holzland, nebst Obst- und Gemüsegärten, 5 Pferde, 14 Milchkühe, 1 Bullen, 6 Jungvieh, 25 Schweine zc., todtes Inventar vollständig und im guten Zustande, soll für den Preis von 28,000 *Rfl* mit 8 bis 10,000 *Rfl* Anzahlung verkauft werden. Näheres bei **C. Hewitzky** in Magdeburg.

5000 *Rfl* Court. werden zur 1. Hypothek auf gute Ackerficherheit zu leihen gesucht. Näheres ertheilt **C. Hewitzky** in Magdeburg.

Guts-Verkauf.

Ein Gut zwischen Weissenfels und Zeitz, mit 165 Morgen separirten Feldes, Raps- und Weizenboden und 10 Morgen Wiesen, soll mit vollständiger Erndte aus freier Hand verkauft werden. Kaufstiebhaber wollen sich gefälligst an den Herrn Kaufmann **Theodor Bollhaber** in Zeitz wenden, welcher die Güte haben wird, nähere Auskunft zu ertheilen. Unterhändler werden verboten.

Heureiter werden verkauft,

fertige aus böhmischen Holze gefertigt, à Stück 18 und 21 *fl*, auf der **Zabelschen** Holzstraße vor dem Bärthor in Göthen.

Gärtnerstelle. Ein unverheiratheter Gärtner, welcher auch die Obstbaumzucht versteht und gute Zeugnisse besitzt, ist auf einem Rittergute zu placieren. **M. Lüderitz** in Leipzig, H. Fleischerstr. 23.

Auf dem Rittergute **Oppin** wird zu Michaelis d. J. ein unverheiratheter Gärtner gesucht.

Eine vorzüglich zweckmäßige Getreide-Reinigungs-Maschine ist zu verkaufen **Grafeweg** Nr. 2 bei **Stüber.**

Einen Lehrling sucht der Schlossermeister **Schulze**, Grafeweg 16.

Der wohl weltbekannte und berühmte „**Boonekamp of Maag-Bitter**“, bekannt unter der Devise: „**Occidit, qui non servat**“, **sicherer Schutz und Hilfe bei jedem Magen-Uebel**, so auch auf Reisen, zur Jagd zc. zc., hält der Erfinder und alleinige Destillateur **H. Underberg-Albrecht** in Rheinberg am Niederrhein in Flaschen à 7 1/2, 15-25 *fl* stets Lager in **Halle** bei **Julius Riffert.**

Natürliche Mineral-Brunnen.

Wir halten Lager von allen verordneten Wässern; vom Mai bis zum Herbst empfangen wir wöchentlich directe Sendungen von den Quellen.

Die Brunnen-Handlung von **W. Fürstenberg & Sohn.**

Poudre Fèvre zur sofortigen Bereitung von Selterwasser, à Packet zu 20 Flaschen 15 *fl*. Zu haben bei **C. Haring**, Neunhäuser Nr. 5.

Potsdamer Balsam,

bewährt gegen **Zahnschmerz, Rheumatismus, Sicht, Nervenschwäche, Frost, Augenschwäche und Wadenmuskelkrämpfe**, empfiehlt **W. Hesse**, Schmeerstr. 36.

Bad Wittekind.

Freitag den 17. Juli **Grosses Extra-Concert** vom Halle'schen Musikchore, mit brillantem **Feuerwerk.**

Anfang Abends 5 1/2 Uhr. Entrée à Person 2 1/2 *fl*.

C. Stöckel, Director.

Den geehrten Badegästen und Abonnenten zur gefälligen Notiznahme, daß das gewöhnlich am Freitag stattfindende **Concert** auf Sonnabend verlegt ist und 4 1/2 Uhr beginnt. Das Nähere durch Anschlagzettel und Programme.

Haarstosse

in schwarz, grau u. gestreift, à Elle 10 u. 11 *fl*, abgepaßte Krausenheile, à Elle 7 1/2 *fl*, abgepaßte Röcke, à Elle 11 u. 11 1/2 *fl*,

empfehlen

Julius Lachmann.

Echte feyerische Seifen, Futterflin-
gen und Sichel empfiehlt billigst **Ferdinand Nortzel.**

Eine Uhr in Stücken ist gefunden worden und kann gegen Insetionsgebühren abgeholt werden **Kapellengasse** Nr. 17.

Halle, den 15. Juli 1857.

Ein Grabbogen auf dem Stadtgottesacker ist zu verkaufen. Näheres im Hause Nr. 23 der großen Märkerstraße 1 Treppe hoch.

Frischer Kalk

Sonnabend den 18. und Montag den 20. Juli in der Ziegelei bei **Sennewitz.**

Eine wenig gebrauchte eiserne Bettstelle ist billig zu verkaufen bei

Friedrich Polascheck jun., Leipzigerstraße Nr. 12.

NB. Der Eingang ist nicht im Eckladen, sondern die Hausstür Sandberg.

Alle nur mögliche Eisen- und Blecharbeit wird sauber und billig gefertigt bei

Fr. Polascheck jun.

Altes Eisen kauft in jeder Quantität zu dem höchsten Preise

Friedrich Polascheck jun., Blech- und Pfannenschmidt-Mstr., Leipzigerstraße Nr. 12.

In der Geißestraße Nr. 24 steht ein gutes Zugpferd, Fuchsfute, zu verkaufen. Halle, den 14. Juli 1857.

Die Beleidigung an die **Franken'schen** Eheleute in **Dießkau** nehme ich hiermit zurück. **Kohlbach.**

Seebad Oberröblingen.

Sonntag als den 19. Juli Nachmittags um 3 Uhr **Gartenconcert** und Abends **Ball**, wozu ergebenst einladet

Müller.

Sonntag den 19. Juli laßt zum Schweinausschießen mit Flinten ergebenst ein

G. Runge.

Stummsdorf, den 16. Juli 1857.

Gebauer-Schwefelsche Buchdruckerei in Halle.

Schöne Verdami-Citronen offerire in Kisten und ausgezählt billigst.

Julius Riffert.

Französischen echten Weintrauben-
Essig und Estragon-Essig empfehlen **W. Fürstenberg & Sohn.**

Feinsten

Orangen-Zucker.

fortwährend frischgetocht, empfiehlt p. *fl* 10 *fl*, im Ganzen billiger, **S. C. Schoch** in Dessau.

Fürstenthal.

Heute **Donnerstag** d. 16. Juli

Concert.

Anfang 7 Uhr.

C. John,
Stadtmusicdirector.

Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung ihrer Tochter **Selma Herschenz** mit Herrn **Wilhelm Liebau** aus Halle beehren sich Verwandten und Freunden statt besonderer Meldung anzuzeigen **C. Prall** und Frau. **Rie städt**, d. 10. Juli 1857.

Todes-Anzeige.

Heute in der fünften Morgenstunde starb unser hoffnungsvoller Sohn und Bruder, der Supennummerar beim Königl. Haupt-Steueramt zu Halle, **Johann Christoph Doenitz**, im 23. Lebensjahre nach langem Leiden. Dies statt jeder besondern Meldung seinen zahlreichen Freunden und Bekannten, mit der Bitte um stille Theilnahme.

Dobis, den 14. Juli 1857.

Die trauernden Eltern und Geschwister **Doenitz.**

Todes-Anzeige und Dank.

Gestern Vormittag 8 1/2 Uhr endete nach langen Leiden meine liebe Frau **Margaretha Weismeyer** ihre irdische Laufbahn zu einem besseren Sein. Dank dem Herrn Pastor **Löffler** für sein edles Wohlwollen, sowie vielen meiner Herren Collegen für ihren gesinnungsvollen Beistand. Nicht kann ich unterlassen, ihren gebathen Aerzten meinen schönsten Dank zu geben.

Halle, den 15. Juli 1857.

Der Steuer-Auffseher **Weismeyer.**

Inserate in die „Hallische Zeitung (Schwetschke)“

werden für die Städte Cönnern, Delitzsch, Eisleben, Merseburg, Naumburg, Querfurt, Weissenfels und deren Umgegend von Unterzeichneten gegen 1 Sgr. Porto-Vergütung stets aufs Schnellste besorgt. Die Quittungen werden in Halle ausgestellt und der Betrag an Unterzeichnete gezahlt.

Adelbert Vossler in Cönnern.

Carl Eißner in Delitzsch.

Buchhandlung von **F. Kubut** in Eisleben.

S. F. Grius, Papierhandlung in Merseburg.

Buchhandlung von **J. G. Merzou** in Naumburg.

H. A. Schmid's Buchhandlung in Querfurt.

Gustav Prange (sonst L. Garcke) in Weissenfels.

Das zum Nachlaß des Fräulein **Sestus** gehörige Haus in der großen Ulrichsstraße Nr. 56 hier selbst, Ecke der Schulgasse, ist durch mich aus freier Hand zu verkaufen.
Halle, den 14. Juli 1857.

Gödecke, Rechts-Anwalt.

Auction.

Montag den 20. d. M. Vormittags 10 Uhr sollen auf der Schleusenbaustelle bei Eisleben a/S.:

- 1) der Fachwerks- und Dachverband eines 59 Fuß langen, 18 Fuß tiefen, 10 Fuß in den Wänden hohen Maschinen-Schuppens, nebst 2 Anbauten von resp. 18 und 28 Fuß Länge und 18 Fuß Tiefe;
- 2) die Katten, Dach- und Fortziegel desselben;
- 3) der Holzverband eines 60 Fuß langen, 20 Fuß tiefen Brettschuppens excl. der Brettbekleidung und Dachsetten;
- 4) 2 Käufersteine einer Erasmühle von 4 1/2 Fuß Durchmesser und 15 Zoll Breite (für Del- oder Gyps-Mühlen brauchbar), mit stehender eichener Welle, eiserner Achse und metallnen Buchsen in den Steinen;
- 5) eine Partie Riemen verschiedener Länge und Breite zum Betriebe diverser Arbeitsmaschinen;
- 6) der Mantel eines 8 Fuß im Durchmesser haltenden Herdes der Erasmühle nebst Pfannenstein der stehenden Welle;
- 7) 20 Stück zwei- resp. dreimännige Kippfarren

öffentlich versteigert werden.

Die näheren Bedingungen werden beim Beginn der Auction bekannt gemacht.

Der Baumeister
Opel.

Das Haus am Markt **Bärgasse** Nr. 1, so wie das kleine **Ulrichsstraße 31**, welches erstere sich besonders zum **Fleischergeschäft** eignet, sind beide unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Das Nähere bei **F. G. Demuth**, Neuhäuser 4.

Das Haus große Ulrichsstraße Nr. 9 ist unter billigen Bedingungen zu verkaufen.
Ch. Schiack.

Gutsverkauf.

Ein Landgut, 2 Stunden von Eisleben und 4 Stunden von Halle, 122 Morgen Feld, Weizen- und Rapsboden, guten Gebäuden, vollständiges Inventar, steht aus freier Hand sofort zum Verkauf. Die Hälfte der Kaufsumme kann stehen bleiben. Nähere Auskunft ertheilt auf portofreie Anfragen

Victor Schmidt in Eisdorf bei Teutschenthal.

Haus-Verkauf.

Wegen Domicil-Veränderung soll in hiesiger Stadt ein Haus mit drei Stuben und sonst nöthigen Räumen, an guter Lage und in sehr gutem baulichen Zustande, worin bisher ein kaufmännisches Geschäft mit gutem Erfolge betrieben wird, unter billigen Bedingungen sofort verkauft werden. Darüber das Nähere bei

Friedr. Magdeburg, Cönnern, den 14. Juli 1857.

Die obere Etage im Hause gr. Steinstraße Nr. 17, welche früher Herr Stadtbaumeister **Weise** bewohnte, ist zum 1. October a. e. sofort zu vermieten. Näheres im Comtoir von

Deißner & Ernst.

Eine noch fast neue Officier-Schärpe hat zu verkaufen **F. Strübler**, gr. Ulrichsstr. Nr. 47.

Zwickauer Steinkohlenbau-Verein.

Dividende betr.

In Abschlag auf die Dividende des Zwickauer Steinkohlenbau-Vereins für das Jahr 1857 sollen jetzt

Zehn Thaler auf jede Actie

gezahlt werden.

Die Actionäre des Vereins werden hiervon ergebenst benachrichtigt und — unter Hinweisung auf den, bei unterlassener Erhebung, nach §. 13 der Statuten eintretenden Rechtsnachtheil — aufgefordert, den obengedachten Betrag am

20. und 21. Juli 1857

gegen Abgabe des 19ten Dividenden-Scheines bei der Vereinskasse zu erheben.

Zur Erleichterung der Interessenten wird die Auszahlung in Zwickau, im Gasthof „zur grünen Tanne“, an den vorgemerkten Tagen von 8 — 12 Uhr Vormittags und 3 — 6 Uhr Nachmittags erfolgen.

Zwickau, den 23. Juni 1857.

Das **Directorium** des Zwickauer Steinkohlenbau-Vereins.

C. Heubner. G. Varnhagen. S. S. Conrad.

Auf dem hohen Petersberge.

Sonntag den 19. d. M. laßet zum dritten Kirchsfeß freundlichst ein

Webde.

Ein Gut mit ca. 600 Morgen Ackerland und Wiesen wird zu pachten gesucht und mehrere Hofgüter sind zu verkaufen durch
Dlendorf, **Ernst Schönerstedt**.

Schaaflieh-Verkauf.

Auf dem Rittergute Maßen bei Naumburg sollen

den **24. d. M. Nachmittags 1 Uhr** 90 Stück sehr schwere fetze, mit Körnern gemästete Hammel, unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen, in Laufen zu 5 Stück, meistbietend versteigert werden.

In eine schwunghaft betriebene Americanische Handelsmühle wird ein tüchtiger, sowohl in der Zengarbeit als Führung der Mülerei und Direction der Untergebenen befähigter Mann als Werkführer gesucht, jedoch nur auf ganz gut empfohlene Personen Rücksicht genommen. Die Stellung ist gut und nach Umständen dauernd.

Nähere Auskunft ertheilt Herr Makler **F. Karbaum** in Halle.

Stellen-Gesuch!

Für mehrere ältere und jüngere, mit sehr guten Zeugnissen versehene **Commis** sucht Stellung der **Commissionair Alwin Fischer** in Tennstädt in Thüringen.

Pacht-Gesuch!

Einige Guts-Pachtungen für 5 bis 800 Thaler Pacht-Quantum,
Eine Mühle für 2 bis 300 Thaler Pacht werden gesucht.

Portofreie Anerbieten nimmt entgegen der **Commissionair Alwin Fischer** in Tennstädt in Thüringen.

Eine gebildete Laden-Demoiselle sucht sofort als solche oder eine ähnliche Stelle durch Frau **Fleckinger**, H. Sanberg Nr. 11.

Geübte Wäschnäherinnen, besonders Vorseherinnen größerer Nähschulen, finden bei gutem Lohne dauernde Beschäftigung. Adressen werden durch **Gd. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung mit A. sign. erbeten.

Zwei tüchtige Malergehilfen, so wie auch ein Delfarben-Anstreicher finden gegen guten Lohn dauernde Beschäftigung bei **Friedrich Barth**, Maler in Jörbig.

Ein mit guten Zeugnissen versehener gewandter Kellner erhält den 1. August Stellung. „Weintraube“ bei Siebichen sein.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.



Lokal-Veränderung.

Meine Wohnung ist jetzt **Magdeburger Chaussee Nr. 7.**

A. Jüdel,
Pferdehändler.

Fliegenleim

in Büchsen à 1 $\frac{1}{2}$ und ausgewogen empfiehlt

Theodor Eisentraut.

Trockene Hefe

in täglich frischer Zufendung bei

Theodor Eisentraut.

Ein noch ziemlich gut erhaltenes Thor sowie ein echter **Cochinchina-Sahn** stehen zum Verkauf in „Drei Schwänen.“

Ein neues Sopha, gut beschlagen, ist sehr billig zu verkaufen.

A. Lange im „Blauen Hecht.“

Ganz neuen bayerischen Weisröben-Saamen verkauft

Wanglöben in Wupp.

Frischer Kalk

Freitag den 17. Juli in der Ziegelei am Hammerthore.

Stengel.

Frischer Kalk

Montag den 20. Juli in der Siebichen: feiner Amtsziegelei.

Zum vierten **Abonnements-Ball** laßet Sonntag den 19. Juli ergebenst ein

Der Vorstand.

Zum **Entenschießen** laßet Sonntag den 19. Juli freundlichst ein

Alexzig in Zwebendorf.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Heute Vorm. 8 1/2 Uhr wurden wir durch die Geburt einer gelunden Tochter erfreut.

Waldau, den 14. Juli 1857.

G. Thufius und Frau.

Verlobungs-Anzeige.

Als Verlobte empfehlen sich

Pauline Schaller,

Julius Schrader.

Erben in Eisleben und Cönnern.

Hallische Zeitung

(im G. Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N^o 163.

Halle, Donnerstag den 16. Juli
Hierzu eine Beilage.

1857.

Deutschland.

Berlin, d. 14. Juli. Der König und die Königin sind gestern Nachmittag gegen 2 Uhr in Schloß Pillnitz bei Dresden eingetroffen. Ihre Majestäten werden morgen um dieselbe Zeit hier erwartet.

Die Bevollmächtigten der Zollvereinsstaaten haben gestern keine Sitzung gehalten, sondern findet die nächste Conferenz-Verhandlung erst heute wieder statt. Bei dieser Gelegenheit bemerkt die „Zeit“, daß die in auswärtige Blätter übergegangene Notiz der „Berl. Börs.-Z.“, wonach, die Bevollmächtigten der Zollvereinsregierungen neben ihrer nachfolgenden Mission fast sämmtlich dahin instruiert seien, Vorschläge der diesseitigen Regierung zu unterbreiten, welche geeignet erscheinen möchten, als Grundlage einer Uebereinkunft in Betreff der Zahlung mit zollvereinsländischen Banknoten zu dienen — nichts weiter als eine willkürliche Combination ist.

Die Commission, welche gegenwärtig mit der Prüfung der Finanzanlage Preußens beauftragt ist, besteht aus den Mitgliedern des Herrenhauses, v. Mevius und v. Avenleben, und den Mitgliedern des Abgeordnetenhauses, v. Gerlach, Mathis und Kühne.

Die „A. A. Z.“ meldet: Der zum Abschluß eines neuen Postvertrags mit Frankreich nach Paris abgeordnete Königl. Preussische geheime Ober-Postrath Mekner ist vor kurzem nach Berlin zurückgekehrt, nachdem es seinen angestrengten Bemühungen nicht gelungen war, auf der festgesetzten Grundlage zum Vertragsabschluss zu gelangen.

Unter den Gebäuden, die zum Luxus und zum Vergnügen aufgeführt werden, nimmt das neue Theater der Königsstadt, das künftig „das Theater der Victoria“ heißen soll, durch Umfang, Anordnung und Geschmack die erste Stelle ein. Der dazu erbaute Palast, den ein Minister König Friedrichs II., der Freiherr von Zedlitz, aufgeführt, wird nur die Mitte des großen Gebäudes, das zugleich ein Winter- und ein Sommertheater enthalten wird, bilden. Eine neue wesentliche Verschönerung erhält unsere Hauptstadt auch dadurch, daß ihr größtes und vornehmstes Gebäude, das altersgraue, in allen Perioden der Regierung der Hohenzollern vergrößerte und verschönerte, über 500 Säle und größere und kleinere Wohngemächer enthaltende „Königliche Schloß“ ein neues Kleid erhält und nun verjüngt um so vortheilhafter das architektonische Ganze dieses Stadttheiles vollenden wird.

Ziemlich langsam und ohne das Großartige der Restauration dem Beschauer zu verathen, schreitet der Umbau des Palastes fort, der in seiner Einfachheit dem vorigen König lieber war, als das eigentliche Herrscherschloß, und nun dem neuverlobten Paare, das dem königlichen Thron so nahe steht, zur Wohnung dienen soll. In Potsdam ist ein schon lange Jahre leer und unbeachtet stehendes Lustschloß, der „Marmor-Palast“ am heiligen See, in dem König Friedrich Wilhelm II. starb, wieder zu Ansehen gekommen: er ist dem Neffen des Königs, dem Prinzen Friedrich Karl, der mit einer Prinzessin von Dessau vermählt ist, zur Wohnung eingeräumt worden.

Neulich gab der Prinz in demselben ein Ballfest, welche vom 9. bis 17. Septbr. d. J. hier stattfinden soll, werden bereits mannigfache Vorbereitungen getroffen. Einundzwanzig Männer in verschiedenen Theilen Deutschlands haben sich zur Annahme von Geldbeiträgen bereit erklärt, da den zur Verammlung von Ländern und Welttheilen auch aus Asien, Amerika u. eingeladenen Geistlichen, 80 an der Zahl, die Reisekosten vergütigt werden müssen und wohl über 10,000 Thlr. in dieser Beziehung aufzubringen sind. Der König hat bereits früher die englische Deputation der evangelical alliance huldvoll empfangen und das höchste Interesse an den Zwecken und Bestrebungen der Versammlung bekundet; neuerdings hat Se. Maj. sich über den Stand der Dinge Bericht erstatten lassen. Die erste Versammlung fand 1855 in Paris statt.

Die Direction der Berlin-Potsdam-Magdeburger Eisenbahn-Gesellschaft wendet sich in einem Gesuche an das Ministerium, zu ge-



Die Vor- und mehr an Betriebsmittelomen nicht welche für diesen in der benannt-dahin gehende urtheilen. Wie Stammaktien

ausführath B. ommission er- scheidenden Ver- bebreitenden nerschöpflichen en zu Grunde en die Grund- vollbracht ist, durchaus lie- und Selbstver- welche sich in ihm aller Her- des wichtigen entwurfs der n ausgearbei-

nd in russisch f. Regierung nd Drfelsburg Grenzverkehrs r Verordnung oember 1856 sbial-Bezirks rohen, gesal- Abfällen von

die Landesgrenze von Rußland und Polen her bleibt unter Androhung der in der erwähnten Verordnung angegebenen Strafen bis auf Weiteres unterfragt.

Schon seit längerer Zeit ist es den Bemühungen in den k. preussischen Gewehrfabriken gelungen, ein neues Geschöß zu konstruieren, durch welches die Tragweite des Zündnadelgewehres bedeutend vergrößert wird; man hat nämlich durch die Form des Geschößes, welches unter dem Namen Langblei bereits in der Armee eingeführt ist, eine so flache Flugbahn erzielt, daß bis 400 Schritt noch mit Benützung des Standvisirs, von hier ab bis 1000 Schritt mit geringer Erhöhung eine unglaubliche Trefffähigkeit erlangt wird. Das schon früher so treffliche Zündnadelgewehr erhält durch obige Verbesserung eine bedeutende Ueberlegenheit über alle bis jetzt erfundenen Handfeuerwaffen.

Die „Bant- und Handels-Zeitung“ läßt sich aus Köln von einem Projekt zur Gründung einer „Univerfität für Handel und Gewerbe“ schreiben, das dort viel Anklang finden soll.

Gotha, d. 12. Juli. Die hiesige Stadtverordnetenversammlung hat vorgestern den schon seit mehreren Jahren wiederholten Antrag an den Stadtrath gestellt, daß bei den Dauer des hiesigen Vogelgeschäfts hingewirkt werde. Um jedes Hinderniß gegen das in dem Antrage liegende Gesuch zu beseitigen, verpflichtete sich der Antragsteller, den Betrag von 100 Thlr., welcher von dem Spielpachter jährlich an die hiesige Armenkassa gezahlt wird, für letztere Kasse zu beschaffen. Sollte dem Antrag auf Nichterlaubniß dieses sonst bei hoher Geldstrafe verbotenen Hazardspiels nicht stattgegeben werden kön-

